



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft e.V.

Die wissenschaftliche Gesellschaft
der Augenärzte

107. Kongress der DOG
24. bis 27. September 2009, Congress Center Leipzig

Gefäßstützen senken Augeninnendruck bei Glaukom

Leipzig, September 2009 – Menschen mit einem Glaukom – umgangssprachlich auch Grüner Star genannt – können erblinden, wenn ein erhöhter Augeninnendruck nicht rechtzeitig gesenkt wird. Meist gelingt dies mit Medikamenten. Manchmal ist jedoch auch eine Operation erforderlich. Eine vielversprechende neue Methode ist der Einsatz sogenannter Mikrostants. Diese röhrenförmigen Gefäßstützen leiten überschüssiges Kammerwasser direkt in das natürliche Abflusssystem des Auges ab. Diese und weitere Entwicklungen in der Glaukomchirurgie diskutieren Augenärzte auf dem 107. Kongress der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) in Leipzig.

Der Druck im Auge erhöht sich, wenn das Wasser in der Augenkammer vor der Linse nicht abfließen kann. Implantate aus Silikon oder Kunststoff können Abhilfe schaffen. Ärzte setzen diese im inneren Augenwinkel ein. „Die Implantate leiten das Kammerwasser, für Laien nicht sichtbar, in einen Bereich unter der Bindehaut ab. In der Folge sinkt auch der Augeninnendruck“, erklärt Professor Dr. med. Günther Krieglstein, Direktor am Zentrum für Augenheilkunde am Klinikum der Universität Köln. Die Operation verläuft meist reibungslos. Später können sich jedoch Druckstellen und Verschlüsse bilden oder zu viel Kammerwasser abfließen. „Diese Probleme führen dazu, dass jedes Jahr etwa 10 Prozent der Implantate wieder entfernt werden müssen“, berichtet Krieglstein.

Bessere Ergebnisse erwarten die Experten von neuen Mikrostants. Diese ultrafeinen Röhrchen werden im Kammerwinkel platziert. Sie leiten das Augenwasser direkt in das natürliche Drainagesystem des Auges ab. „Die ersten Ergebnisse sind sehr vielversprechend. Abzuwarten bleibt allerdings, ob die Mikrostants auf Dauer vom Körper akzeptiert werden“, so Krieglstein im Vorfeld des DOG-Kongresses. Entscheidend für den langfristigen Erfolg werden seiner Meinung nach die Materialeigenschaften der Stents sein. Das menschliche Immunsystem erkennt alle bekannten Implantate als Fremdkörper und reagiert mit der Bildung

**Lebenslang gut sehen –
weil Augenärzte forschen, lehren,
heilen und helfen**

107. DOG-Kongress
24.-27. September 2009
Leipzig

Pressestelle
Silke Stark
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Telefon: 0711 8931-572
Telefax: 0711 8931-167
stark@medizinkommunikation.org

Präsident der DOG
Prof. Dr. med. Peter Wiedemann
Platenstraße 1
80336 München

www.dog2009.org
www.dog.org



von Bindegewebe. Früher oder später werden die Stents von Narbengewebe umschlossen.

Deshalb experimentieren Augenärzte der Universität Rostock derzeit mit neuen, keramikartigen Stoffen. Diese sind sehr flexibel und gewebeverträglich. Um einer Narbenbildung vorzubeugen sind sie mit Kortison versetzt. Das Medikament wird langsam von der Oberfläche freigesetzt und verhindert, dass es im Bereich des Stents zu einer Entzündung kommt. Eine weitere Neuheit: Der Stent ist mit einem druckgesteuerten Ventil ausgestattet. Dieses passt den Abfluss des Kammerwassers präzise an den Augeninnendruck an. Welche Perspektiven diese Entwicklung für die Glaukombehandlung bietet, soll auf dem 107. DOG-Kongress in Leipzig diskutiert werden.

Terminhinweise:

Kongress-Pressekonferenz

Donnerstag, 24. September 2009, 12.45 bis 13.45 Uhr, Congress Center Leipzig, Ebene +2, Raum 10, Seehausener Allee 1, 04356 Leipzig

Von Graefe Vorlesung: Innovative Glaukomchirurgie

Samstag, 26. September 2009, 12.00 bis 12.30 Uhr, Congress Center Leipzig, Saal 1, Seehausener Allee 1, 04356 Leipzig

Kongresssitzung: Glaukomchirurgie

Freitag, 25. September 2009, 8.30 bis 10.00 Uhr, Congress Center Leipzig, Saal 3, Seehausener Allee 1, 04356 Leipzig

Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.

Die DOG (Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft) ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach mehr als 5 700 Ärzte und Wissenschaftler, die augenheilkundlich forschen, untersuchen und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein, indem sie zum Beispiel Stipendien vor allem für junge Forscher vergibt. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg, ist die DOG die älteste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft der Welt.